

Praxisinfo September 2016

Flöhe – wenn es juckt und krabbelt

In letzter Zeit stellen wir ein gehäuftes Auftreten von Flohbefall bei unseren Patienten-Tieren fest, und häufig sind Tiere betroffen, die gar nicht nach draussen kommen. Hier möchten wir Ihnen einmal allgemeine Informationen rund um das Thema „Flohbefall“ zusammenstellen, damit Sie auch Zuhause jederzeit die relevantesten Fakten zur Hand haben.

Die Entwicklung eines Flohs vom Ei über 3 Larvenstadien bis hin zum blutsaugenden Parasiten ist abhängig von den äußeren Umweltbedingungen. Bei normaler Raumtemperatur und Luftfeuchte dauert sie 2-3 Wochen. Unter ungünstigeren Bedingungen, z. B. im Garten, kann diese Entwicklung bis zu 9 Wochen dauern. Im Puppenstadium in einem geschützten Kokon können die Larven sogar bis zu einem Jahr ausharren, bis sie durch verschiedene Stimuli (Druck und Wärme) zum Schlupf angeregt werden.

Ein ausgewachsener Floh kann bis zu 4 Monate auf dem Wirtstier leben, wenn keine Fellpflege betrieben wird. Er beginnt sofort nach dem Schlüpfen mit dem Blutsaugen. Die Weibchen legen innerhalb eines Tages bis zu 50 Eier ab. Diese fallen vom Tier in die Umgebung herunter, wo die weitere Entwicklung stattfindet. Nach einigen Tagen schlüpfen die ersten Larven, die sich von dem Kot der erwachsenen Flöhe ernähren. Flohkot sind kleine, schwarze Krümel, die zum Großteil aus geronnenem Blut bestehen, weswegen sie sich bei Kontakt mit einem feuchten, weißen Tuch rötlich verfärben. So ist eine eindeutige Unterscheidung zu normalem Dreck möglich.

Tief in der Umgebung Ihres Haustieres (im Teppichboden oder Hundekörbchen) entwickeln sich nun aus den Eiern die Flöhe. Die 3. Larve bildet einen klebrigen Kokon, der am Teppich haften bleibt. Sowie ein Wirt (ein Säugetier) anwesend ist, spürt sie das über Wärme und Druck, sie schlüpft und beginnt sofort als erwachsener Floh mit dem Blutsaugen.

Die Haupt-Flohpopulation besteht demzufolge aus Eiern und Larven, die in der Umgebung des Tieres leben. Das macht die Umgebungsbehandlung bei der Flohbekämpfung zu einer strategisch wichtigen Maßnahme! Neben der chemischen Behandlung, die wir Ihnen bei der Besprechung der Behandlung Ihres Tieres erläutern, ist die mechanische Behandlung entscheidend. Wichtig hierbei ist das regelmäßige Staubsaugen, notfalls täglich über mehrere Wochen. Dadurch wird die Zahl der Eier und Larven in der Umgebung deutlich gesenkt und ihre Nahrungsgrundlage, der Flohkot, entfernt. Auch wird die Umgebung für die chemische Behandlung durch das Saugen vorbereitet (Teppichflor wird aufgerichtet, Flöhe werden zum Schlüpfen angeregt). Wichtig zu wissen ist, dass sich die Flöhe im Staubsaugerbeutel weiter entwickeln können. Daher sollte dieser nach dem Saugen entweder fest in einer Plastiktüte verschlossen entsorgt oder aber, wenn er noch nicht voll ist, über Nacht eingefroren werden. Die kalten Temperaturen töten die Larven und Eier ab. Wenn Sie einenbeutellosen Staubsauger besitzen, sollte dieser sofort gründlich gereinigt und der Müll fest verschlossen entsorgt werden.

Sind in Ihrer Wohnung hochflorige Teppiche oder Polster, die mit dem Staubsauger schwer zugänglich sind, dann können Sie auch einen Dampfreiniger benutzen. Dieser sollte leistungsstark sein und recht hohe Temperaturen liefern, da ansonsten durch die feuchte Wärme eher die Entwicklung der Flöhe beschleunigt wird. Des Weiteren sollten alle Textilien, mit denen Ihr Tier in Berührung gekommen ist, gewaschen werden. Am besten natürlich so heiß wie möglich, wenn es geht bei 60 Grad. Ist dies nicht möglich, können empfindliche Textilien auch eingefroren werden,

bei dickeren Materialien am besten über mehrere Tage.

Durch den Entwicklungszyklus des Flohes wissen wir, dass es bis zu 4 Wochen nach einer Behandlung zum Auftreten von neuen Flöhen kommen kann. Wenn Sie also bei Ihrem behandelten Tier einen Floh finden, bedeutet es nicht zwingend, dass das Tier nicht ausreichend geschützt ist, sondern dass Ihr Tier sich einen frischen Floh eingefangen hat.

Außerdem gibt es bei der Flohbekämpfung verschiedene Fehlerquellen, die wir hier kurz erläutern möchten. Es kann sein, dass Sie das Produkt am Tier nicht richtig angewendet haben. Wenn Sie sich für ein Spot-On-Präparat entschieden haben, ist es möglich, dass Sie es nicht direkt auf die Haut aufgetragen haben, sondern dass es im Fell gelandet ist. Oder das Tier ist kurz nach der Anwendung nass geworden (starker Regen, Schwimmen im See oder Fluss, Vollbad). Auch möglich ist, dass das Präparat nicht rechtzeitig genug wieder aufgetragen wurde und die Flöhe sich somit wieder vermehren konnten.

Wichtig ist auch, mögliche Infektionsquellen im täglichen Umgang Ihres Tieres herauszufinden und konsequent zu vermeiden (z. B. Kontakt zu Wildtieren). Die gründliche Reinigung der unmittelbaren Umgebung Ihres Tieres ist außerdem unerlässlich, da Flöhe in der Nähe eines behandelten Tieres sich alternative Nahrungsquellen suchen, was bedeutet, dass unter Umständen wir Menschen gebissen werden können! Flohstiche sind meist sehr klein, viel kleiner als Mückenstiche, und jucken stark. Häufig befinden sich mehrere Flohstiche in unmittelbarer Nähe, so dass es fast aussieht wie eine allergische Reaktion oder wie bei einem Kontakt mit Brennnessel-Blättern. Meist beißen die Flöhe im Bereich der Beine bzw. Unterschenkel oder an den Unterarmen. Mit Menschenblut können sie jedoch nicht lange überleben, aber jucken tut es trotzdem.

Wie kann man nun feststellen, ob die Flohbehandlung erfolgreich war? Es gibt spezielle Flohlichtfallen, die mittels Licht und Wärme Flöhe anlocken und diese auf einer klebrigen Fläche festkleben. Man kann sich auch selbst eine Flohfalle basteln, indem man eine flache Schale mit Seifenwasser füllt und in die Mitte ein Teelicht stellt. Wichtig ist, dass in der Zeit des Aufstellens keine Lebewesen im Raum anwesend sind, da diese für die Flöhe anziehender wirken als das Teelicht.

Es kann möglich sein, dass bei hochgradigem Flohbefall in der Wohnung nur noch ein Kammerjäger helfen kann. Damit es nicht soweit kommt, sprechen Sie uns bitte an. Ein Flohproblem hat nichts mit mangelnder Hygiene zu tun. Jedes Tier kann einen Floh mit nach Hause bringen und aufgrund des vermehrungsfreudigen und kurzen Entwicklungszyklus des Flohs kann sehr schnell ein Flohproblem entstehen. Wir beraten Sie gerne bei der Flohbekämpfung!